



Beten für einen hoffentlich auch in Zukunft lebendigen Pastoralraum: Christina Burger am Mikrofön, neben ihr Stefan Essig, Thomas Scheibel und Peter Zürrn.

# Fünf Jahre Regenbogenfarben – fünf Jahre Pastoralraum

Seit März 2019 sind im Unteren Aaretal und im Kirchspiel sieben Pfarreien und sechs Kirchengemeinden gemeinsam unterwegs. An Pfingstsonntag wurde mit einem musikalischen Abendgebet der Errichtung des Pastoralraums gedacht – und ein neues Liederbuch vorgestellt.

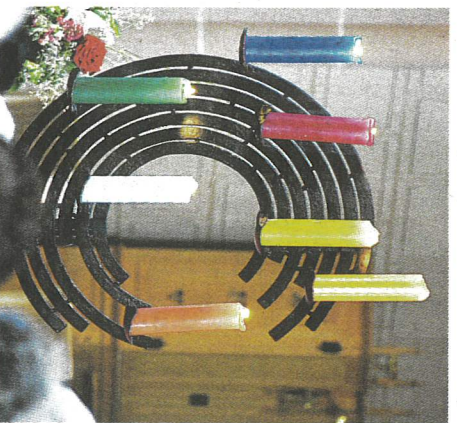
**LEUGGERN** (tl) – Peter Zürrn, Seelsorger der Pfarrei Klingnau und einer der Mitgestalter des kurzweiligen Abendgebets, sprach von Visionen. Von Visionen für eine lebendige Kirche, von Visionen für eine Kirche, in der Vielfalt Platz hat – mehr noch, explizit erwünscht ist. In Anspielung auf den «Eurovision Song Contest» in Malmö plädierte er für Freiräume und Freiheiten, für ganz viel Farbe in der Kirche – und für Diversität. Contest-Sieger Nemo aus Biel war einen Moment lang allgegenwärtig in der Leuggerner Kirche – ein starkes, ein mutiges Zeichen. Mutig auch Peter Zürrns Schlussakt: So viel Farbe wie Nemo getraue er sich zwar (noch) nicht zu tragen, aber ein rosafarbener Schal, das gehe prima. Gesagt, getan – und der Seelsorger trug Pink.

**Fünf-Jahr-Jubiläum**  
Wenige Augenblicke später kam beim Seelsorger Zürrn noch ein weiterer Schal hinzu, diesmal in Regenbogenfarben gehalten. Der Regenbogen steht symbolisch für die Farben der sieben Pfarreien (und sechs Kirchengemeinden) des Pastoralraums Aare-Rhein. Entsprechende

Kerzen brannten bereits bei der Errichtungsfier des Pastoralraums vor fünf Jahren, und sie brannten auch am Samstag wieder.

Offiziell nahm der Pastoralraum seinen «Betrieb» Mitte März 2019 auf, es gab damals eine Errichtungsfier mit Bischof Felix Gmür. Die Pastoralraumrichtung erfolgte damals nach einem mehrjährigen, zum Teil schwierigen, von Rückschlägen geprägten und in mehreren Etappen verlaufenden Prozess. Pastoralraum als Aufgabe wurde damals für alle zur kräftezehrenden Angelegenheit. Eine vielversprechende Basis wurde schliesslich gelegt. Mit dem Ergebnis scheinen, so der Eindruck, die Beteiligten inzwischen glücklich und zufrieden zu sein. Jedenfalls demonstrierten sie beim Samstaggebet geschlossene Reihen.

Darın hätte sicher auch Bischof Gmür seine Freunde gehabt. Ob er allerdings auch hinter allen, was im Laufe des Abendgebets gesagt wurde, hätte stehen



können, muss offen bleiben. Der Pastoralraum Aare-Rhein scheint auf den ersten Blick jedenfalls weiter zu sein als die Institution Kirche selbst.

**Offen für alle**  
Der noch junge «Sing mit!»-Projektor sang aus voller Kehle (und im Kanon) aus dem neuen Liederbuch. «Weil Gläubigen Aufbruch heisst...», lautet der Titel eines der Lieder. Darin zu finden ist unter anderem folgende Zeile: «Gott, fang in uns an, dass wir einen Aufbruch wagen. Du Gott, sprich Du uns an, dass wir Un-gesagtes sagen.»

Als hätten sie sich diese Worte zum Leitsatz gemacht, tiefen die Abendgebet-Gestalter, hauptsächlich Frauen, anschliessend gleich mehrfach zu umfassender Toleranz auf. Sie erinnerten daran, dass im Hause «Christi» jeder seinen Platz hat. Sie sprachen von der Vielfalt, die wertvoll und menschlich sei, und auf der überhaupt erst die Einheit einer Glaubensgemeinschaft wachsen könne. Die Worte von Seelsorger Zürrn blieben somit keine isolierten Elemente, sondern waren passende Mosaiksteinchen eines einfühlbar entworfenen Gesamtbilds zu Pfingstsonntag.

Für den Laien schwer einzuordnen war lediglich die kurze Lesung aus dem alttestamentarischen Buch des Propheten Joel, in dem von einem Volk Israel, dem grossen Gericht und den «Heiden-völkern» die Rede ist. Die Passage blieb zum Glück kurz. Zum Schluss des Gebets, das ursprünglich in der Grotte Leuggern angebracht war, aufgrund der Witterung dann aber doch in die Kirche verschoben werden musste, rief eine der Damen nochmals aus: «Ein Volk ohne Visionen geht zu Grunde, eine Kirche ohne Visionen auch.»



Momentaufnahme in der Leuggerner Pfarrkirche: Ein stimmiges Abendgebet z Pfingstsonntag.



Domherr Stefan Essig spricht für alle den Segen, Seelsorgerin Sabine Tscherner führt durch den Jubiläumsanlass.

## Ein neues Liederbuch

Thomas Scheibel, Jugendseelsorger, Mitglied des Leitungsteams des Pastoralraums und Chorleiter des «Sing mit!»-Chors, präsentierte im Rahmen des Abendgebets das neue Liederbuch. Darin heisst es: «Seit fünf Jahren sind die Menschen im Pastoralraum Aare-Rhein zusammen unterwegs. Sie suchen nach Worten, Ritualen und Liedern, um ihren christlichen Glauben zu leben, zu bezeugen, zu verstehen und miteinander zu feiern. Zum Jubiläum entstand dieses Liederbuch, das eine möglichst grosse Vielfalt an Liedern für verschiedene Anlässe, in verschiedenen Sprachen und in ganz verschiedenen musikalischen Stilen enthält.»

Das Liederbuch sei, so Scheibel, für alle gedacht, ganz egal ob es sich nun um Katholiken, Reformierte oder sonstige Suchende handle. Ursprünglich war ein Buch mit 100 Liedern vorgesehen, im Rahmen einer Umfrage hätten sich dann aber immer mehr Menschen mit Ideen



und Wünschen eingebracht, sodass nun ein Buch mit über 200 Liedern vorliegt.

Das Liederbuch präsentiert einen Mix aus altbekannten Liedern, aus altbekannten Liedern mit neuen Texten und aus Liedern, die in der Region komponiert wurden. Auf die Aufnahme von Liedern, die bereits im Schweizer Kirchengesangbuch abgedruckt sind, wurde be-

wusst verzichtet. Die abgedruckten Liedertexte sind alphabetisch geordnet, zum anderen systematisch nach bestimmten Themen und Gottesdienstformen. Angereichert ist das Werk mit Zeichnungen und Bildern, die Jugendliche und Kinder im Rahmen eines Mal-Wettbewerbs eingereicht haben.



Der Projektchor «Sing mit!» umrahmt das Abendgebet musikalisch mit einem haben Dutzend Lieder.